

Goethe, Johann Wolfgang: Aussöhnung (1823)

- 1 Die Leidenschaft bringt Leiden! – Wer beschwichtigt
- 2 Beklommnes Herz, das allzuviel verloren?
- 3 Wo sind die Stunden, überschnell verflüchtigt?
- 4 Vergebens war das Schönste dir erkoren!
- 5 Trüb ist der Geist, verworren das Beginnen;
- 6 Die hehre Welt, wie schwindet sie den Sinnen!

- 7 Da schwebt hervor Musik mit Engelschwingen,
- 8 Verflucht zu Millionen Tön um Töne,
- 9 Des Menschen Wesen durch und durch zu dringen,
- 10 Zu überfüllen ihn mit ew'ger Schöne:
- 11 Das Auge netzt sich, fühlt im höhern Sehnen
- 12 Den Götterwert der Töne wie der Tränen.

- 13 Und so das Herz erleichtert merkt behende,
- 14 Daß es noch lebt und schlägt und möchte schlagen,
- 15 Zum reinsten Dank der überreichen Spende
- 16 Sich selbst erweiternd willig darzutragen.
- 17 Da fühlte sich – o daß es ewig bliebe! –
- 18 Das Doppelglück der Töne wie der Liebe.

(Textopus: Aussöhnung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55282>)